

Lorenz Gallmetzer

27.9.2024

Der globale Rechtsruck und die Medien

Einschränkung der Pressefreiheit und illiberale Propaganda

Die Demokratie ist weltweit im Rückzug begriffen. Diese Feststellung stammt nicht von einer linken Weltverbesserungs-NGO, sondern vom renommierten britischen „The Economist“. Das Wirtschaftsmagazin publiziert seit Jahren ein Ranking, das 167 Länder nach einem 4-Punkte-System bewertet: *vollständige Demokratie, unvollständige Demokratie, Hybridregime und autoritäres Regime*.

Lediglich 8 Prozent der Weltbevölkerung leben in einem der 24 Länder, die laut Economist als *vollständige Demokratie* eingestuft werden können. In 50 Ländern herrsche eine *unvollständige Demokratie* (etwa Länder wie Ungarn, Polen, die Slowakei, aber auch die USA, Italien, Israel oder Brasilien...) Die übrigen 93 Länder werden als Hybridregime oder autoritäre Regime klassifiziert. (Quelle: *Democracy Index 2024*, The Economist)

Als wesentliche Grundpfeiler jeder liberalen Demokratie bilden die Pressefreiheit und die Unabhängigkeit der Medien natürlich auch ein zentrales Kriterium bei den Urteilen des Demokratie-Indexes.

Pressefreiheit als Kampf um Demokratie

Erkämpft wurde die Pressefreiheit in der Zeit der Aufklärung im 17. Jahrhundert und durch die politischen Revolutionen und Umwälzungen im 18. Jahrhundert – und zwar als Teil der allgemeinen Bürger- und Menschenrechte. Aber wie die Meinungsfreiheit, Redefreiheit, Versammlungsfreiheit etc. musste eben auch die Pressefreiheit gegen die damals meist adelig-feudalen Herrscher und die Kirche errungen und in den Verfassungen verankert werden. Ursprünglich bedeutete Pressefreiheit in erster Linie die Erlaubnis – also eine Lizenz – zu drucken und zu veröffentlichen. Erst dann entstand durch Konflikte über kritische, gedruckte und veröffentlichte Inhalte der Kampf gegen die Zensur. Ausmaß und Einhaltung der Pressefreiheit blieben letztlich bis heute immer eine Frage der gesellschaftlichen und politischen Kräfteverhältnisse.

Mit Beginn des 18. Jahrhunderts wurden die Zeitungen zum wichtigsten Mittel zur Verbreitung von Nachrichten, aber auch von weltanschaulichen, politischen und religiösen Meinungen. Anfangs waren die Auflagen noch gering und die Leserschaft auf die gebildeten Schichten begrenzt. Erst die Industrialisierung,

- 2 -

die Entwicklung der seriellen Drucktechnik, die Einführung von Bildern und Fotos sowie die Urbanisierung und breite Alphabetisierung im 19. Jahrhundert machten die Zeitungen zum allgegenwärtigen Informations- und Unterhaltungsmedium.

100 Jahre Radio – vom Staatsfunk zum Massenmedium

„Hallo, hallo! Hier Radio Wien! Auf Welle 530!“ so ertönte in Österreich am 1. Oktober 1924 die erste Botschaft an die wenigen Bürger, die ein noch rudimentales Empfangsgerät besaßen. Von da an sendete die Radio-Verkehrs-AG RAVAG täglich drei Stunden Musik, Kultur und Unterhaltung.

In Italien hielt Benito Mussolini am 5. Oktober 1924 seine erste Radio-Rede und am 6. startete die *Unione Radiofonica Italiana URI* ihren Sendebetrieb mit dem Haydn Quartett Opus 7. In vielen Ländern wird diese Pionierzeit derzeit gefeiert.

Die Geburtsstunde des Rundfunks stellte eine bahnbrechende neue Dimension des Medienkonsums dar. Im Unterschied zur Zeitungslektüre, konnten Information, Kultur und Unterhaltung plötzlich sinnlich wahrgenommen werden. Das Wissen, dass man die Sendungen zeitgleich mit hunderttausenden anderen Menschen hörte, schuf ein neuartiges Gefühl des Kollektivs und stärkte die Herausbildung der nationalen Kulturen. Es brach die eigentliche Zeit der Massenmedien an.

Die technologische Revolution hatte sehr unterschiedliche Auswirkungen. Während in den USA von Beginn an der kommerzielle Charakter die Radiophonie (und später auch das Fernsehen) prägte, bestimmten in den europäischen Ländern der Staat und die Regierungen - wer senden durfte und was gesendet werden durfte.

Für die autoritären und faschistischen Regime in den 1920er und 1930er Jahren und dann im 2. Weltkrieg war vor allem das Radio *das* neue und mächtige Instrument der Propaganda. Dem hielten ab Kriegsbeginn die Sender der Alliierten mit ihren Programmen in mehreren Fremdsprachen Information und Gegenpropaganda entgegen. Am bedeutendsten waren dabei die britische

BBC und das Schweizerische Radio Beromünster – aber auch die Auslandsprogramme von Radio Moskau.

- 3 -

Langer Weg zum Pluralismus bei Radio und TV

Nach Kriegsende 1945 betrieben etwa in Deutschland und Österreich die alliierten Besatzer eigene Radioprogramme und vergaben die Genehmigung und die Lizenzen für die neuen Rundfunkanstalten. In Italien und Frankreich entschieden die Regierungen, die ja anfangs noch stark von der Resistenza und der Resistance geprägt waren. Also unabhängig war da noch lange gar nichts. In Frankreich musste z.B. noch Mitte der Sechziger Jahre täglich bis 17 Uhr dem Büro des Präsidenten Charles de Gaulle das „Menü“ – also die Themenliste – der abendlichen TV-Nachrichten vorgelegt werden.

Ähnliches galt fast überall bis in die 1970er Jahre, weshalb auch heute viele noch fälschlicherweise von „Staatssendern“ sprechen, wenn sie die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten meinen. Dabei haben ja zumindest in den demokratischen Ländern die „Öffentlich-Rechtlichen“ zwar einen gesetzlich definierten Sendeauftrag, aber zumindest theoretisch und formal sind sie unabhängig. Also sind die Rahmenbedingungen für objektive und ausgewogene Information, sowie für Bildung und Unterhaltung vorgegeben und es gibt entsprechende Aufsichtsbehörden, die das zu überwachen haben. Was natürlich überhaupt nicht bedeutet, dass nicht auch heute die Politik, die Regierungen und die Parteien andauernd versuchen würden, Einfluss und Kontrolle über diese Sendeanstalten auszuüben.

Während Großbritannien schon 1955 neben der BBC den ersten privaten TV-Sender genehmigte, wurde am europäischen Kontinent diesseits des eisernen Vorhangs erst Anfang der 1980er Jahre Privatfernsehen in großem Ausmaß zugelassen. Ob durch Privatisierung oder Neugründung, bei den Betreibern der landesweiten Sender handelte es sich durchwegs um finanzkräftige Unternehmer.

Das „Global Village“ und die Total-Vernetzung

Schon in den 1960er Jahren prägte der kanadische Philosoph und Medientheoretiker Marshall McLuhan den Begriff des „globalen Dorfes“. Nach

der Erfindung des Buchdrucks, der Zeitungen sowie des Rundfunks mit Ton und Bild werde die Computertechnik und die elektronische Vernetzung die Wahrnehmungsmechanismen der Menschen tiefgreifend beeinflussen.

- 4 -

Die Individualität werde einer kollektiven Identität weichen und das berge bei Missbrauch Gefahren bis hin zum Totalitarismus. Das schrieb McLuhan als es erst mit Röhren und Transistoren betriebene Großcomputer an Universitäten und in Forschungszentren gab – der erste serienmäßig produzierte Personal Computer kam 1977 auf den Markt, 1992 das erste Smartphone und 2007 das erste iPhone. Heute sind wir 24/7 aktiv und passiv instant-weltvernetzt, mit allen bekannten positiven wie negativen Folgen. Mehr dazu später.

Wie schon betont, hängen die Pressefreiheit, die Unabhängigkeit und die Qualität der Medien ganz entscheidend von den politischen Kräfteverhältnissen, der demokratischen Verfasstheit der Länder und Gesellschaften ab. Bevor wir die derzeitige Lage der Medien in Europa genauer betrachten, ist es hilfreich, die politischen Entwicklungen der letzten drei Jahrzehnte kurz in Erinnerung zu rufen.

Der vermeintliche Siegeszug der Demokratie

Als im November 1989 die Berliner Mauer fiel und anderthalb Jahre später der Warschauer Pakt sich selbst auflöste, herrschten Erleichterung und Jubel in Ost und West – von den Tausenden Partei-, Polizei- und Militärapparatschiks im Osten einmal abgesehen. Der kalte Krieg war unblutig beendet worden, die Atomraketen konnten entschärft werden, Europa konnte wieder zusammenwachsen. Im siegreichen Westen steigerte sich die Freude schon bald zur Euphorie: die Demokratie hatte gewonnen. Sie würde sich nach Osten ausbreiten, die Grenzen öffnen, den westlichen Unternehmen, Investoren und Spekulanten ein neues Eldorado darbieten und den Menschen in den ehemals „eingesperrten“ Ländern Freiheit und Wohlstand bringen. **Der amerikanische Politologe Fancis Fukuyama prophezeite gar „das Ende der Geschichte“, Rivalität und Kampf zwischen demokratischen und autoritären Systemen seien passé, weil die totalitären Gesellschaften historisch versagt hätten. Welch eine Täuschung.**

Der große Backlash

Die Zerfallerscheinungen des sowjetischen Reichs trieben Russland zu kriegerischen Interventionen in Georgien, Ossetien, Moldawien, Tadschikistan, Dagestan und vor allem in Tschetschenien, Kosovo, dem Osten der Ukraine bis zur Annexion der Krim... Der Westen führte unterdessen noch wesentlich

- 5 -

katastrophalere Feldzüge: Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Syrien, Libyen usw. Und nun, nach nur 35 Jahren? **In Russland hat ein bescheidener KGB-Agent das Land in eine eiserne Diktatur verwandelt, sich selbst zum neuen Zaren gemausert, Stalin schleichend rehabilitiert, mit Hilfe der orthodoxen Popen den Kampf gegen die „westliche Dekadenz“ und die Wiederauferstehung des immerwährenden „Mütterchen Russland“ als Zentrum eines „euroasiatischen Großreiches“ auf die Fahnen geschrieben.** Die Rückeroberung der Ukraine durch grausamen Krieg, die Destabilisierung der Europäischen Union sowie die Bildung einer politisch-militärischen Achse mit China, dem Iran und Nordkorea haben de facto einen neuen kalten Krieg eingeläutet.

Der krisengeschüttelte Westen

Nach der Implosion der Sowjetunion avancierten die USA von der westlichen Führungsmacht seit 1945 zur unumstrittenen Hegemonialmacht und zum allmächtigen Weltpolizisten. Die Gefahr eines Atomkrieges war gebannt, amerikanische und russische Generäle luden sich gegenseitig als Gäste zu ihren jeweiligen Militärmanövern ein und China befand sich erst am Beginn seines rasanten Wirtschaftsaufschwungs. Deutschland wuchs wieder zusammen, die ehemaligen Satellitenstaaten der Sowjetunion machten sich auf den Weg der Demokratisierung.

Takt, Richtung und Spielregeln des Aufbaus und der Modernisierung diktierte der Westen. **Für die multinationalen Konzerne und die Finanzplätze in London und an der Wall Street schlug die Stunde des großen Goldrausches. Die rasende Globalisierung – auch dank der digitalen Revolution – trieb alle Motoren des Turbo-Finanzkapitalismus auf Hochtouren.** Fast schien es, als sollte Francis Fukuyama Recht behalten.

Allerdings wollte der amerikanische Traum nach dem Motto „Alle Macht den Märkten“ nicht in Erfüllung gehen. Nachdem in Russland der gemäßigte Reformier Michail Gorbatschow weggeputscht war, herrschte unter dem trinkfreudigen Boris Jelzin das gewalttätig-mafiöse Oligarchen-Chaos bis Jelzin seinen Getreuen Wladimir Putin in den Sessel hob.

Aber auch im Kernland der ausgerufenen neuen Weltordnung, traf 2001 ein Boomerang der eigenen imperialen Politik mitten ins Herz der Globalisierungs-Revolution – die 9/11-Flugzeuge in die Wall-Street-Türme. Die von der CIA im Kampf gegen die sowjetische Besatzung Afghanistans

- 6 -

ausgebildeten und finanzierten Al-Kaida-Truppen Bin Ladens richteten ein schreckliches Blutbad mit 3.000 Toten an. Erstmals in ihrer Geschichte erlitten die USA einen massiven bewaffneten Angriff auf eigenem Territorium. Die Erschütterung war enorm. Der „Krieg gegen den Terror“ (Bush jr.) in Afghanistan und Irak und dann weltweit beschädigte die Demokratie. Und die anhaltende Terrorwelle der verschiedensten Djihadisten rund um den Erdball befeuert bis heute Verunsicherung, Ängste, Fremdenfeindlichkeit und nationalistischen Populismus. Nach dem misslungenen arabischen Frühling und den Flüchtlings- und Migrationsströmen sorgen jetzt das grauenhafte Hamas-Massaker vom 7. Oktober und der ungebremste Vielfrontenkrieg Israels für besorgniserregenden Antisemitismus und Islamophobie – mit hetzerischer Propaganda in beiden Richtungen.

„It`s the economy, stupid!“

Die unkontrollierte Globalisierung schien unterdessen nicht mehr zu bremsen. Von Algorithmen im Nanosekunden-Takt gesteuerte Transaktionen an den Börsen, siebenfach zu Aktienpaketen geschnürte Schuldscheine wechselten dreimal täglich Besitzer und Heuschrecken-Hedgefonds verscherbelten selbst das Familiensilber. All das bescherte den Big Playern Milliardengewinne und jungen Risiko-Brokern Traumprämien, doch 2007/2008 kam plötzlich Sand in das Casinogetriebe. **Das Platzen einer Kredit- und Immobilienblase erschütterte die Finanz- und Bankenwelt. Von den USA ausgehend, griff eine weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise um sich, deren Folgen Experten heute als tiefgreifender als jene der 1920er/30er Jahre bezeichnen.**

Für Millionen Menschen wandelte sich der amerikanische Traum in einen Alptraum: Verarmung, sozialer Abstieg, Zukunftsangst. Das ideale Terrain für eine pathologisch narzisstische Fernsehberühmtheit, sich als starker Mann und Retter der Nation anzubieten. Als Außenseiter gegen die vorgeblich korrupte Politiker-Kaste in Washington, als Milliardär mit selbsterklärtem Geschick in Sachen Wirtschaft und als Weißer nach dem ersten schwarzen Präsidenten Obama...Make America Great Again! Jetzt könnte Donald Trump zum zweiten Mal ins Weiße Haus einziehen.

Politik und Medien in Europa

Nach Faschismus, Nationalsozialismus, Weltkrieg und Holocaust konnte Europa mehr als ein halbes Jahrhundert lang ungeahnte Erfolge erzielen. Trotz der

- 7

Kalten Kriegs-Bedrohung herrschte bis zum Zerfall Jugoslawiens Frieden. Wiederaufbau, Stärkung der Demokratie, gemäßigte soziale Marktwirtschaft und der stete Einigungsprozess ermöglichten Wohlstand, Modernisierung und kulturelle Liberalisierung. Doch die Schubumkehr im Sog des Turbo-Finanzkapitalismus und die internationalen Krisen haben auch Europa längst eingeholt. Ebenso der globale Rechtsruck.

Seit der jüngsten EU-Wahl stellen nationalpopulistische, antieuropäische und rechtsextreme Kräfte ein Drittel aller Abgeordneten zum EU-Parlament. Die „Patrioten“ mit den Parteien von Marine Le Pen, Geert Wilders, Matteo Salvini, Herbert Kickl, Spaniens Vox, der tschechischen ANO von Andrej Babis u.a. - angeführt von Ungarns Victor Orban, stellen die drittstärkste Fraktion. **In einem halben Dutzend EU-Länder von Skandinavien bis zum Mittelmeer sind nationalistisch-autoritäre oder extreme Rechte an der Macht (Ungarn, Slowakei, Niederlande, Italien) oder an der Regierung beteiligt (Schweden, Kroatien).** Und selbst in Deutschland, wo die Vergangenheitsbewältigung und die Ablehnung jeder Form von Autoritarismus am konsequentesten verordnet und betrieben wurde, feiert die AfD einen Wahlerfolg nach dem anderen – und nicht nur in den ehemaligen DDR-Bundesländern.

Vor 20 Jahren - am 1. Mai 2004 – wurden im Zuge der Osterweiterung der Europäischen Union 10 Länder in die Union aufgenommen: die baltischen Staaten Estland, Lettland, Litauen plus Polen, Tschechien, die Slowakei, Slowenien und Ungarn sowie die Kleinstaaten Malta und Zypern. 2007 folgten Bulgarien und Rumänien, 2013 Kroatien. Die gesellschaftliche, politische und demokratische Entwicklung dieser Länder verlief seither recht unterschiedlich – und dementsprechend auch jene der Medien und der Pressefreiheit.

UNGARN

Besonders dramatisch ist die Lage in Ungarn. **Seit der ehemals als sozialdemokratisch geltende Viktor Orbán mit seiner Partei Fidesz 2010 an die Regierung gekommen ist, hat er ein autoritär-mafiöses Regime geschaffen.** Er selbst bezeichnet es stolz als „*illiberale Demokratie*“ und wurde damit zum

Vorbild und Helden für sämtliche Rechtsradikalen bis hin zu Donald Trump. Zur Lage der Medien in Ungarn schreibt die Organisation **Reporter ohne Grenzen**:

„Die Medien wurden Schritt für Schritt unter Kontrolle gebracht. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk und Ungarns einzige Nachrichtenagentur MTI wurden in der staatlichen Medienholding MTVA zentralisiert. Die regionale Presse ist seit

- 8 -

Sommer 2017 vollständig im Besitz Orbán-freundlicher Unternehmer. 2018 wurden fast 500 regierungsnaher Medienunternehmen in einer Holding mit zentral koordinierter Berichterstattung zusammengefasst. Wichtige kritische Medien wurden eingestellt, große Nachrichtenportale in den Besitz Orbán-naher Unternehmer und redaktionell auf Linie gebracht.“ Die wenigen unabhängigen Medien, die vor allem im Internet für Gegeninformation sorgen, werden ebenso drangsaliert. Anfang Oktober dieses Jahres haben tausende Oppositionelle gegen die Propaganda-Politik des Regimes protestiert. So hatte das Staatsfernsehen anlässlich der EU-Wahl eine 30-Minuten-Rede Orbans neunmal wiederholt, die Oppositionskandidaten hatten 5 Minuten Redezeit.

POLEN

In Polen betrieb die nationalistisch-konservative Partei der Gerechtigkeit PIS der Zwillingsbrüder Kaczinski zwischen 2015 und 2023 die Umwandlung des Landes in ein Regime des archaisch-katholischen Fundamentalismus und Nationalismus mit der Unterordnung der Richter unter die Politik und der Einschränkung der Freiheitsrechte. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk wurde zum Propaganda-Organ und die zahlreichen privaten Medien und Journalisten in ihrer Arbeit behindert und gegängelt. Selbst jetzt, nach dem Sieg der demokratischen Opposition mit Donald Tusk, ist die Behörde zur Medienaufsicht noch immer von PIS-Leuten besetzt.

SLOWAKEI

In der Slowakei findet ebenso gerade eine autoritäre Gegenreform im Bereich Medien, Kultur und Justiz statt. Am 1. Juli hat der nationalpopulistische, putinfreundliche Regierungschef Robert Fico, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk aufgelöst und durch eine von der Regierung kontrollierte Sendeanstalt ersetzt. Freie Medien sieht Fico seit jeher als Gefahr, hatten ihn journalistische Enthüllungen doch schon vor Jahren als Regierungschef zu Fall gebracht. Zur Erinnerung: im Februar 2018 wurden in einem kleinen slowakischen Dorf der Investigativ-Journalist Jàn Kuciak und seine Verlobte

erschossen. Es war ein Auftragsmord. Der Grund dafür: Kuciak hatte Recherchen über die Beziehungen mehrerer slowakischer Geschäftsleute und Politiker zur Mafia – und zwar zur italienischen N´drangheta – angestellt. Umfassend veröffentlicht wurden die Ergebnisse dieser Recherchen erst nach dem Tod Kuciaks. Der Täter, also der Auftragsmörder, wurde gefasst und verurteilt, sitzt im Gefängnis und kooperiert mit den Behörden.

- 9 -

Im Prozess gegen den als Auftraggeber angeklagten mafiösen Millionär Mariàn Kocner reichten dem Spezialgericht die Beweise für eine Verurteilung nicht aus – er sitzt aber schon wegen anderer schwerer Delikte im Gefängnis. Zu 25 Jahren Haft wurde hingegen eine Mitarbeiterin des Geschäftsmannes verurteilt, weil sie die konkrete Ausführung des Mordes organisiert hat und weitere Morde - z.B. gegen Staatsanwälte, geplant haben soll. Beide Prozesse sind noch nicht endgültig abgeschlossen.

Der Doppelmord und die zutage gebrachten Enthüllungen Jàn Kuciaks führten zu den größten Massendemonstrationen seit den Erhebungen von 1989 – der jetzt schon wieder regierende – Robert Fico musste zurücktreten. Und ein Jahr später wurde die sozialliberale Juristin und Umweltaktivistin Zuzana Caputova zur Präsidentin gewählt. Weil sie keine Wiederwahl anstrebte – für eine zweite Amtszeit fehle ihr die Kraft, sagte sie sehr offen – hat die Slowakei mit Peter Pellegrini seit Juni einen sozial-nationalistischen Präsidenten, im besten Einklang mit Robert Fico, der jetzt zum vierten Mal (!) Regierungschef ist und im Mai ein Schussattentat knapp überlebt hat.

KROATIEN

In Kroatien ist die extrem rechte Heimatpartei erstmals mit drei von 18 Ministern Teil der konservativen Regierung. Was die Pressefreiheit betrifft, befindet sich Kroatien auf Platz 48 von 180 der Rangliste der Reporter ohne Grenzen (2 Plätze hinter Italien!). Die Begründung dafür:

*„In Kroatien leidet die öffentliche Rundfunkanstalt HRT seit Jahren unter massiver politischer Einmischung in Personalpolitik und redaktionelle Entscheidungen. Bei den Privatsendern verschleiern schwer durchschaubare Besitzverhältnisse oft Verbindungen zu Wirtschaft und Politik. Einschüchterungskampagnen gegen Journalist*innen, die zu Themen wie organisierter Kriminalität oder Kriegsverbrechen recherchieren, sind keine Seltenheit. Auch tätliche Angriffe und Drohungen kommen immer wieder vor.*

*Politiker*innen und andere Personen des öffentlichen Lebens gehen hundertfach mit Klagen gegen Medienschaffende vor.(...).“*

Die „subtileren“ Methoden der Medienkontrolle

Im Unterschied zu den offen autoritären Methoden in Mittel- und Osteuropa ist die Palette der Beeinflussung und Kontrolle der Medien im „alten Westeuropa“ komplexer und raffinierter zugleich.

- 10 -

Hauptfeld der Begierde seitens der Politik sind nach wie vor die öffentlich-rechtlichen Anstalten (Radio, TV und Digital) und wichtigster Hebel der Kontrolle ist und bleibt die Besetzung der Schlüsselpositionen: Aufsichtsräte, Kuratorien, die wichtigsten Direktoriumsposten, Sender- und Personalchefs bis hin zu leitenden Sendungsmachern und prominenten Moderator*innen. Dabei sind natürlich die Regierungsparteien in deutlicher Machtposition, auch wenn sie häufig Absprachen und Deals mit der Opposition eingehen müssen.

Deutlich aggressivere Varianten und vorwiegend bei konservativen und rechten Parteien beliebt, sind die Forderung nach Reduzierung der Finanzmittel für die Öffentlich-Rechtlichen, die Forderung nach Abschaffung der Gebühren oder gar der teilweisen oder vollständigen Privatisierung der Anstalten.

ITALIEN

Die Pressefreiheit in Italien sei unter der „far-right“-Regierung Giorgia Melonis auf einer „rutschigen Talfahrt“. So lautet der Titel eines soeben veröffentlichten Berichts des britischen „Reuters Institute for the Study of Journalism“, einem Forschungszentrum der Oxford University. Die italienische Autorin des Berichts, Marina Adami, beruft sich auf eine Untersuchung der *Rule of Law Report* der EU-Kommission, auf den ebenso von der EU in Auftrag gegebenen Bericht von *Media Freedom Rapid Response*, zitiert die Europäische Journalistenföderation (EJF), die italienischen Gewerkschaften und namhafte italienische Medienleute. Die Quintessenz: die Regierung betreibe massive Einmischung in die öffentlich-rechtliche RAI (z.B. Fall Scurati und Saviano), übe Druck auf regierungskritische Zeitungen aus und investigative Medien und Journalisten würden durch Klagen eingeschüchtert. Die Haltung Melonis und der Rechten auf den Punkt bringt der im Bericht zitierte Gianni Riotta, ehemaliger Chefredakteur des TG1 der RAI und der „Il Sole 24 Ore“:**“Die Rechte träumt davon, die angebliche `kulturelle Hegemonie der Linken´ zu kippen. Aber diese Hegemonie ist ein alter Mythos in einem Land, das ein halbes**

Jahrhundert von der Democrazia Cristiana regiert wurde und 20 Jahre lang von Silvio Berlusconi. Italien ist moderates Land, kein linkes.“

In der Tat ist der gierige Postenbesetzungs-Run der Sorella d'Italia & Co. bei Kulturinstitutionen und Medien nicht nur plump, sondern auch wenig effektiv, weil professionelle und intellektuelle Persönlichkeiten im Familien- und Parteigänger-Reservoir rar sind. Bei aller Kritik an der Tele-Meloni-Politik, die Wucht der Medienmacht Berlusconis sah anders aus. Was Pluralismus in den

- 11 -

drei hauseigenen Mediaset-Sendern bedeutete, demonstrierte der Moderator Emilio Fede allabendlich, wenn er in den Hauptnachrichten *il mio amico Presidente* minutenlang hochleben ließ. Und trotzdem mischte Berlusconi in der RAI mindestens so mit wie jetzt Meloni. Famos der sogenannte „editto bulgaro“ 2002: auf Besuch in Bulgarien beschuldigte Berlusconi im Zuge einer Pressekonferenz die drei kritischen, hochkarätigen RAI-Stars Enzo Biagi, Michele Santoro und Daniele Lutazzi, sie hätten den TV-Sender kriminell missbraucht. Wenige Monate später waren alle drei gefeuert.

FRANKREICH

Frankreich ist ein besonders schmerzvoller Fall und zugleich ein Beispiel für politische Einflussnahme und Macht durch Kontrolle wichtiger Medien auf althergebrachte, klassische Weise.

Bis heute kultiviert und feiert sich Frankreich als das Land der Aufklärung, des Rationalismus und die Rolle der Intellektuellen als „laizistische Priester“ im Dienste der Freiheit und Demokratie. Und gerade dieses Frankreich hat seit kurzem eine schwer rechtslastige Minderheitsregierung, die erstmals seit 1945 den berühmten „cordon sanitaire“ (ursprünglich `Absperrung gegen Seuchen` – im deutschen Polit-Sprech „die Brandmauer“) gegenüber der Le-Pen-Partei „Rassemblement National“ – ex Front National – aufgegeben.

Regierungschef Michel Barnier, konservativer Gaullist, ehemaliger Minister und EU-Kommissar, will die Le-Pen-Partei und deren Abgeordneten gleich behandeln wie alle anderen vom Volk gewählten Deputierten. Der Grund: ohne die wohlwollende Duldung der Rechtsextremen kann die Regierung praktisch kein Gesetz verabschieden und riskiert bei jedem Misstrauensantrag zu stürzen, weil die vereinigte Linke NFP die Regierung auf keinen Fall unterstützt.

Der Aufstieg der Rechtsextremen, zuerst mit Vater Jean-Marie Le Pen, später mit Tochter Marine, dauerte Jahre. Dass die Partei jedoch zur bestimmenden

Kraft und weitgehend salonfähig wurde, dafür ist auch ein Milliarden schwerer Medienmogul mit verantwortlich: Vincent Bolloré. Er gehört zu den zwei Dutzend reichsten Männern Frankreichs. Er stammt aus einer 200 Jahre alten Unternehmerfamilie der Bretagne, die ursprünglich mit Papierfabriken groß geworden ist. Der gelernte Bankier hatte dann durch umstrittene Afrika-Geschäfte und geschickte Expansions-Beteiligungen großen Erfolg. 2012 steigt Bolloré beim Medienkonzern *Vivendi* ein, wird schon zwei Jahre später

- 12 -

Vorsitzender des Aufsichtsrats und erreicht 2017 mit 30 Prozent der Aktien die Kontrolle des Konzerns - der gleichzeitig derzeit mit 30 Prozent am Berlusconi-Imperium MEDIASET beteiligt ist.

Seit seinem Einstieg ins Mediengeschäft verfolgt Bolloré eindeutig auch eine politische Agenda nach dem Muster und Vorbild des allmächtigen Südafrikaners Rupert Murdoch. Als erstes übernimmt Bolloré einen kleinen 24-Stunden-Info-TV-Sender und verwandelt ihn vom PayTV zum Gratis-Sender unter dem Namen *CNews*. In kürzester Zeit wird der Sender zur französischen Variante von Murdochs *FoxNews*.

Praktisch alle namhaften Moderatoren und Journalisten werden ausgetauscht und die redaktionelle Linie auf streng rechts getrimmt. Flüchtlinge, Migranten, Moslems, Kriminalität und die Linke seien verantwortlich für den Niedergang Frankreichs, das Land brauche wieder Recht und Ordnung und eine starke Hand – so die Hauptmessage. Höhepunkt dieser Ausrichtung zum wahrhaftigen Kampfsender ist 2019 die Berufung des talentierten und populären Journalisten Eric Zemmour zum Dauerkommentator. Zemmour, der – obwohl noch vor ein paar Jahren praktizierender Jude – mittlerweile zum rassistischen Hetzer und Vertreter der identitären Verschwörungstheorie der „großen Umvolkung“ – le grand remplacement – mutiert ist. Inzwischen ist Zemmour ja in die Politik gegangen, mit seiner Partei „Reconquête“, weil ihm Marine Le Pen nicht rechts genug war.

Cnews hat mittlerweile die beiden konkurrierenden 24-Stunden-Info-TV-Sender LCI und BFMtv an Zuseherzahlen überflügelt. Und vor allem haben sich sowohl Vincent Bolloré als auch der Sender offen und eindeutig als Unterstützer des Rassemblement National von Marine Le Pen offenbart.

Aber damit nicht genug. Bolloré hat in den letzten paar Jahren gleich ein halbes Dutzend weitere etablierte Medien aufgekauft: den TV-Sender Canal+, den renommierten Radiosender Europe1, die gewichtige Sonntagszeitung „Journal

de Dimanche“ und den Traditionsverlag Fayard. Dazu kommen Frauenzeitschriften, Illustrierte, die Plattenfirma UNIVERSAL. Und der Sohn Bollorés hat die mächtige Werbefirma HAVAS (Publitalia ähnlich) mit in den Konzern gebracht.

Die Medien wurden allesamt auf Linie gebracht, heftigen Protesten und Streiks zum Trotz. Der Spiegel zitiert die linksliberale Wochenzeitung *Nouvel Observateur*: demnach hätten rund 300 Journalisten die von Bolloré in weniger

- 13 -

als einem Jahrzehnt unter Kontrolle gebrachten Medien verlassen – freiwillig oder unfreiwillig.

ÖSTERREICH

Im Wesentlichen kann man in Österreich ähnliche Entwicklungen wie in Frankreich beobachten, halt eher im Mini-Mundus-Format. Der 2022 verstorbene reichste Mann Österreichs, Dietrich Mateschitz, engagierte sich nach seinen internationalen Erfolgen im Getränke- und Sportgeschäft auch gesellschaftlich. Sein *Red Bull Media Haus* produzierte eine Vielzahl von Publikationen und als Flugschiff den TV-Sender *Servus TV*, sowie das Medienprojekt *Addendum*. Für beide galt als Motto, sich nicht dem „Diktat des politisch Korrekten“ zu beugen und die Dinge zu sagen und aufzuzeigen, die die anderen Medien angeblich verschweigen. *Addendum* verstand sich bis zu seiner Auflassung 2020 als Plattform für investigative Recherchen und Aufklärung, *Servus TV* bietet neben Extremsport, Heimat und Tradition im Info-Bereich und in den Talkshows hauptsächlich extrem konservativen, rechtspopulistischen „Querdenkern“ eine Dauerbühne. Bevorzugte Themen: Migration, Flüchtlinge und Kritik an der Corona-Politik. Kritiker vergleichen *Servus TV* mit Fox News und *Addendum* mit *Steve Bannons Breitbart News Network*.

Ein politisch nicht rechtsdrallig orientiertes, dafür boulevardesk und weit unprofessioneller gestaltetes Privat-TV ist der News-Sender Ö24 des langjährigen Medienzampanos Wolfgang Fellner, der auch die Gratiszeitung „Österreich“ herausgibt. „Provokant und kontroversiell“ lautet dort die Sendungsphilosophie. Erregte Rededuelle zwischen bekannt linksliberalen und eindeutig rechten Gästen aus Medien und Politik bilden das tägliche Rückgrat der Talks. Aber auch unkommentierte, im eigenen Wohnzimmer aufgenommene 15-Minuten-Reden von leitenden FPÖ-Politikern sind als

Programmfüller willkommen. Dabei hat die FPÖ ein eigenes FPÖ-TV auf Youtube und ist in den sozialen Medien äußerst aktiv.

Die mit 1,7 Millionen Lesern übermächtige „*Kronen Zeitung*“ pflegt ein ambivalentes Verhältnis zur extrem rechten Kickl-Partei. Wie für Boulevardblätter typisch, bedient die Krone natürlich sämtliche Ängste und Ressentiments in oft spektakulärer Aufmachung – Ausländer, Kriminalität, Unsicherheit etc. Die FPÖ wird als Partei wie jede andere behandelt und People-Artikel über FPÖ-Politiker dürfen nicht fehlen. Aber obwohl sogar der Altideologe des Rechten Lagers, Andreas Mölzer, eine regelmäßige Kolumne

- 14 -

schreibt, bleibt vermeidet die Zeitung doch jede direkte FPÖ-Propaganda – im Unterschied zu Zeiten Jörg Haiders, der ein Zeitlang recht offen gefördert wurde.

Als wichtiges und starkes Gegengewicht dazu ist der öffentlich-rechtliche ORF demokratiepolitisch ausschlaggebend. Obwohl von Teilen der regierenden ÖVP immer wieder mit einer dringend gewünschten Teilprivatisierung bedroht und von der FPÖ täglich lautstark beschimpft, bleibt der Großteil der Journalisten und Sendungsmacher selbstbewusst und wehrhaft den Grundsätzen des Qualitätsjournalismus verpflichtet.

Das gilt auch für ein halbes Dutzend Qualitätszeitungen und für die österreichischen Ableger der deutschen Privatsender der ProSieben.Sat1-Gruppe. Neben sehr auf Unterhaltung ausgerichteten Programmen haben Puls4 und ATV mit je zwei Sendern ausgesprochen seriöse Informations- und Talk-Sendungen, die oft jenen des ORF um nichts nachstehen.

Resilienz im nördlichen Europa

Erstaunlich positiv hält sich die Lage der Medien und der Pressefreiheit in sämtlichen skandinavischen und nordeuropäischen Ländern – inklusive Deutschland, trotz rechtskonservativer Regierungen oder radikal rechter Beteiligung an der Macht. Sehr starke gesetzliche Schutzbestimmungen, eine lebendige pluralistische Medienlandschaft und die in den Gesellschaften fest verankerte liberale Tradition schützen die Pressefreiheit. Oft sind dabei auch die historisch gewachsenen Besitzverhältnisse bestimmend. So steht zwar im Programm der extrem rechtslastigen niederländischen Regierung, mit Geert Wilders als starken Mann im Hintergrund, eine Kürzung der Gelder für den

öffentlich-rechtlichen Rundfunk, aber die Eigentümer aller großen Traditionszeitungen sitzen in Belgien.

DEUTSCHLAND

Deutschland hat meiner Meinung mit der BBC die stärksten und professionell exzellentesten öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Europas. Und selbst die privaten Sender sind – abgesehen von ihren *Boulevard-Sendungen im Programm*, bei der Information, bei Dokumentarfilmen und politischen Sendungen seriös und ausgewogen.

Dazu kommt die beträchtliche Anzahl der Qualitätszeitungen: *Die Zeit, Spiegel, Süddeutsche, FAZ* und selbst die Springer-Zeitungen wie die konservativen

- 15 -

Die Welt, Politico oder die berüchtigte *Bildzeitung* sind politisch eindeutig dem atlantischen Bündnis, der EU, der Demokratie und der sozialen Marktwirtschaft verbunden.

Die Günther-Wallraff-Enthüllungen in den 1970er brachten unethische Arbeitsmethoden der *Bild* zutage und die aggressiven Hetzkampagnen gegen die deutsche Studentenbewegung und alles Linke hatten die Zeitung zum antikommunistischen Kampfblatt gemacht. Andererseits hatte Axel Springer die Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen zu einem seiner Hauptanliegen gemacht und war dafür mit so viel Auszeichnungen in Israel und von jüdischen Einrichtungen gewürdigt worden wie wenig andere deutsche Persönlichkeiten. Dementsprechend ist bis heute die ablehnende Haltung der *Bildzeitung* gegenüber der AfD eindeutig. Da werden etwa Björn Höcke als „Faschist“ und „Schmuddel-Typ der AfD“ betitelt und seine Anhänger als „Voll-Neonazis“.

Das World Wide Web und die vierte Staatsgewalt

In den modernen liberalen Demokratien hat sich eingebürgert, den unabhängigen Qualitätsmedien den Status der „vierten Staatsgewalt“ - neben dem Trio Legislative, Exekutive und Judikative - einzuräumen. Im Idealfall bieten sie umfassende und ausgewogene Information, fördern die pluralistische Meinungsvielfalt und damit die Existenz mündiger Bürger*innen. Durch ihre kritische und investigative Information tragen sie zugleich wesentlich zur Kontrolle der Politik bei.

Seit jeher gefährdet ist diese fundamentale Rolle der Medien durch staatliche Einschränkung bis hin zum Verbot, durch Gründung einflussreicher Medien

seitens Privater oder Interessensgruppen zwecks Beeinflussung der öffentlichen Meinung im eigenen Interesse oder durch Bekämpfung seitens politisch-gesellschaftlicher Kräfte und Lobbys (Stichwort „Lügenpresse“).

Der weltweite Siegeszug des Internets mit seiner kapillaren Durchdringung sämtlicher Lebensbereiche fügt zu den traditionellen Gefährdungen der Qualitätsmedien eine Fülle neuer, unermesslicher Erschütterungen hinzu.

Obwohl mittlerweile praktisch alle traditionellen Medien auch ihre digitale Präsenz ständig ausbauen, sind sie nicht nur überbordender Konkurrenz ausgesetzt. Der folgenschwerste Quantensprung ist die Wucht des millionenfach auf die Konsumenten einprasselnde Impuls- und Informations-

- 16 -

Schwalls. Was Marshall McLuhan schon in den 1960er Jahren befürchtet hat, - hat sich bewahrheitet.

Die weltweit vernetzte Interaktivität des Netzes hat zwar zu einer massiven Entfesselung der Informationsfreiheit – aktiven und passiven – der Individuen geführt. Aber was macht das mit unserer Wahrnehmung und Psyche, wenn wir per Wischbewegung am Smartphone sekundenschnell vom grauenhaften Kriegsbild zum lächelnden Gesicht der Mode-Influencerin, vom Flugzeugabsturz zum veganen Kochrezept und weiter zum KI-generierten Kuss zwischen Donald Trump und Kamala Harris springen? Wenn der Algorithmus hundertfach Pro- oder Contra-Israel-Videos liefert, weil wir instinktiv auf ein paar derartige Bilder geklickt haben? Fake News, gezielte Desinformation, WhatsApp-Blasen und enthemmte Aggressions-Attacken gegen andere User – die größtenteils ungefilterten messages haben die virtuelle Realität längst zum sehr realen Dschungel werden lassen.

Alle Statistiken zeigen, dass vor allem die junge Generation sich stärker online informiert als bei klassischen Medien. Das bedeutet nicht, dass die Jungen sich im Internet nicht bewusst und selektiv bewegen. Aber die Relativierung alles Gebotenen, die Wirksamkeit der „alternativen Fakten und Wahrheiten“ stellt heute die größte Gefahr für die Bildung der mündigen Bürger*innen dar. Es ist kein Zufall, dass der rechtsextreme Erfinder von *Breitbart News Network* und zeitweilige Berater Donald Trumps, Steve Bannon, folgende Strategie empfahl: „*The Democrats don't matter. The real opposition is the media. And the way to deal with them is to flood the zone with shit.*“ (Nicht die Demokraten (US-Partei)

sind das Problem. Die reale Opposition sind die Medien. Und der Weg mit ihnen umzugehen, ist die Szene mit shit zu fluten.)